

Netzwerk Mittelstand: Unternehmenssteuer

Schwache werden geschwächt!

Die Deutsche Handwerks-Zeitung berichtete kürzlich über die Unternehmenssteuerreform. Unter anderem kann ein Unternehmen egal ob groß oder klein, wenn es in die Verlustzone kommt, zukünftig die Zinsen nicht mehr ganz abziehen und die Verluste nicht mehr voll vortragen. Das heißt, durch die Reform werden Unternehmen, die sich eh schon in einer schwierigen Situation befinden, einer verschärften Belastung ausgesetzt. Der Körperschaftsteuersatz wird zwar um 10 % gesenkt, aber dafür fallen sehr viele Dinge weg. In vielen Fällen wird man sagen können: „von der einen Tasche in die Andere“. Ohne Auswirkung bzw. es wird sogar mehr Steuer fällig. Es wird Bürokratie produziert. Die Steuerberaterrechnungen werden wieder höher. Das Schlimme für den Mittelstand ist unter anderem, dass die Personenernehmen mal wieder die heimlichen Verlierer sind. Ab 2008 werden im Betrieb gehaltene Gewinne auf Antrag nur mit 28,25 % besteuert und die Gewerbesteueranrechnung steigt vom 1,8-fachen auf das 3,8-fache des Gewerbesteuermessbetrages. Bei einer späteren Gewinnentnahme wird eine Nachsteuer fällig. Unter dem Strich ist dann die Belastung zwischen 32 und 36 %. Fazit:

Schnellschuss, handwerkliche Fehler, produziert von Bürokratie. Für die meisten Unternehmen kaum Vorteile. Jetzt protestieren die Verbände. Auch der DIHK hat eine Resolution eingebracht. Man kämpft wieder einmal gegen oft beratungsresistente Beamte und Bürokraten. Dies hätte von der großen Koalition im Vorfeld vermieden werden können. Aber wenn man Wasser und Feuer zusammentut, kommt oft nur „heiße Luft heraus“.
www.mittelstand-kassel.de

Alwin Altrichter ■



Alwin Altrichter